

ANFORDERUNGSDATENBLATT

Semmelweis Universität, Medizinische Fakultät Institut / Lehrstuhl / Klinik: Medizinische Fakultät, Institut für Verhaltenswissenschaften
Bezeichnung des Studienfaches auf Deutsch: Medizinische Psychologie und Soziologie I. Kreditpunkte: 2 Stundenanzahl insgesamt: Vorlesung: 10 Praktikum: Seminar: 28 Typ des Studienfaches: <u>Pflichtfach</u> Wahlpflichtfach Wahlfach
Studienjahr: 2019/2020
Codenr. des Studienfaches²: AOKMAG232_1N
Lehrbeauftragte/r des Studienfaches: Dr. Purebl, György Arbeitsplatz, Tel.: Semmelweis Universität, Institut für Verhaltensforschung Position/Aufgabenbereich: Vize-Direktor Datum und Nr. der Habilitation:
Zielsetzung des Studienfaches, Position im Curriculum der Mediziner Ausbildung: Die Medizinstudenten erkennen im Laufe des Unterrichts der medizinischen Psychologie und Soziologie die Erscheinungen der allgemeinen Psychologie und Soziologie, die mit medizinisch relevanten Beispielen veranschaulicht werden.
Unterrichtsort: Vorlesungssaal, Seminarraum etc. (Angabe von Adresse und Bezeichnung erforderlich): Semmelweis Universität H-1089 Budapest, Nagyvárad Platz 4. H-1094 Tüzoltó Straße 37-47. sz.
Erworbene Kompetenzen bei erfolgreicher Ableistung des Studienfaches: Sensibilisierung der Medizinstudenten für die psychischen und sozialen Aspekte der Krankheiten und Störungen, sowie die Vorbereitung für die Aufnahme der psycho-sozialen Anamnese, sowie der medizinischen Kommunikation mit Patienten.
Für die Aufnahme des Studienfaches erforderliche Vorbedingung(en) / Studienfächer: -
Min. und Max. Anzahl der Kursteilnehmer, Art der Auswahl der Studierenden: -
Art der Anmeldung für das Studienfach: NEPTUN-System
Detaillierte Thematik des Studienfaches³: <i>Thematik der Vorlesungen</i>

1. Arzt, Patient und Gesellschaft
2. Allgemeine und spezifische kognitive Fähigkeiten
3. Die Emotion
4. Die Persönlichkeit
5. Soziale Ungleichheiten und Gesundheit im Lebenslauf
(detailliert siehe die Schlüsselworte zu den Prüfungsanforderungen)

Thematik der Praktika

Seminare mit praktischen Bezügen:

1. Gesundheits- und Krankheitsmodelle. Bezugssysteme von Gesundheit und Krankheit.
Praktischer Bezug: Gesundheit und Lebensqualität. Entstehung von Störungen.
2. Psychobiologische Grundlagen. Gehirn und Verhalten. Aktivierung, Bewusstsein, Schlaf.
Praktischer Bezug: Schlafstörungen, Schlafapnoe. Schlaftagebuch. Demenzen.
3. Lernen. Schmerz.
Praktischer Bezug: Übernahme von gesundheitsschädigenden Verhaltensweisen. Schmerzverhalten. Chronischer Schmerz, Phantomschmerz.
4. Kognition: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit. Sicht der betroffenen Person.
Praktischer Bezug: Denkschemata, automatische Gedanken. SF-36-Fragebogen.
5. Gedächtnis. Denken, Sprache und Intelligenz.
Praktischer Bezug: Die Konstrukte und ihre Operationalisierung. Gedächtnisstörungen.
6. Emotion.
Praktischer Bezug: Konfrontationsverfahren. Biofeedback.
7. Motivation.
Praktischer Bezug: Störungen des Essverhaltens (Anorexie, Bulimie).
8. Angst. Die medizinische Perspektive. Die Entstehung von Angst.
Praktischer Bezug: Verhaltensanalyse.
9. Depression. Trauer und Aggression.
Praktischer Bezug: Trauma. Posttraumatische Belastungsstörung.
10. Persönlichkeit.
Praktischer Bezug: Krankheitsbewältigung.
11. Die Entwicklung der primären Sozialisation. Sozialisation im Lebenslauf.
Praktischer Bezug: Frühkindliche Schädigungen. Hospitalismus.
12. Stress. Krisen. Der Stress und die Krankheit. Belastungsfaktoren bei der Arbeit.
Praktischer Bezug: Verhaltensmedizinische Ansätze. Stressmanagement. Soziale Unterstützung.
13. Soziale Faktoren und sozialer Kontext des Lebenslaufs.
Praktischer Bezug: Soziale Anamnese I.
14. Soziodemographische Faktoren des Lebenslaufs und Gesundheit.
Praktischer Bezug: Soziale Anamnese II.

Sonstige, das gegebene Studienfach betreffende Studienfächer (sowohl Pflicht- als auch Wahlpflichtfächer!). Mögliche Überlappungen der Thematiken:

Psychiatrie, Psychotherapie, Kommunikation

Spezielle Studienanforderungen für ein erfolgreiches Absolvieren des Studienfaches⁴: -

Teilnahmebedingungen und Möglichkeit zum Nachholen des Lehrstoffes bei Fehlstunden:

Für den Unterschrift am Semesterende gilt der Besuchspflicht von mindestens 75% der Seminare.

Art und Weise der Wissenskontrolle während der Vorlesungszeit⁵:

-

Anforderungen für den Erhalt der Unterschrift für das gegebene Semester:

Für den Unterschrift am Semesterende gilt der Besuchspflicht von mindestens 75% der Seminare.

Prüfungstyp:

Schriftliche Prüfung: Test mit Antwortwahl (25 Punkte), kurze Essayfragen (25 Punkte).
In beiden Teilen sind 51% für die Note 'genügend' nötig.

Prüfungsanforderungen⁶:Prüfungsthemen und Schlüsselwörter:

1. Die psychobiologischen und die sozialpsychologischen Modelle
Stress, kritische Lebensereignisse, allgemeines Adaptationssyndrom, psychoendokrines Stressmodell, Coping-Modell
2. Die psychobiologischen Grundlagen
Der Schlaf, der Schmerz, Plastizität, Neurotransmitter und Verhalten, Bewusstsein, Orientierungsreaktion, Schlafstadien, Schlafstörungen, chronischer Schmerz, Qualität und Komponenten des Schmerzes
3. Das Lernen
Lerntheoretisches Modell, das klassische und operante Konditionieren, Extinktion, Generalisation, Lernen am Modell, Habituation und Sensibilisierung
4. Die Angst und die Angststörungen
Entstehung von Angst, State und Trait-Angst, Phobien, Panikstörung, Zwangsstörung, Verhaltensanalyse
5. Die Kognition
Das Gedächtnis, die Intelligenz Aufmerksamkeit, Wahrnehmung, Informationsverarbeitung, das Gedächtnis, die Sprache und Sprachstörungen, die Intelligenz, der IQ
6. Die Emotion, Depression
Komponenten der Emotion, primäre und sekundäre Emotionen, Theorien zur Emotionsentstehung, Aggression, Depression
7. Die Motivation
Primäre und die sekundäre Motive, die Bedürfnishierarchie, Erwartung-mal-Wert-Modelle, die Motivationskonflikte, die Leistungsmotivation
8. Die Persönlichkeit und die Verhaltensstile
Eigenschaftstheorien und der interaktionistische Ansatz, das lerntheoretische und das psychodynamische Modell der Persönlichkeit
9. Entwicklung und die primäre Sozialisation
Vorgeburtliche Entwicklung, emotionale und soziale Bindung
10. Sozialisation im Lebenslauf
Adoleszenz, Identität, Essstörungen, Sucht, Erwachsenenalter, die Veränderungen psychologischer Funktionen im höheren Lebensalter, die Modelle des Alterns

11. Patient und Gesellschaft

Bedeutung von Krankheit, Definition von Krankheit und Normbegriffe, Gesundheit als Dichotomie und Kontinuum, gesundheitsbezogene Lebensqualität, Symptomwahrnehmung und subjektive Krankheitstheorien, Klassifikationssysteme, Diskriminierung psychisch Kranker, Etikettierungsansatz

12. Soziologisches Modell, sozialstrukturelle Determinanten des Lebenslaufs

Veränderungen im Zuge der Modernisierung der Gesellschaft, soziale Schichtgradienten, Verursachungshypothese und soziale Drifthypothese, soziale Differenzierung, sozioökonomischer Status, soziale Mobilität, Erklärungen für die schichtspezifischen Unterschiede der Mortalität und Morbidität

13. Demografische Entwicklungen

Demografie, Altersstruktur, natürliche und künstliche Bevölkerungsbewegung, drei demografische Kennziffer, Theorie des demografischen Übergangs, Malthus-Gesetz, Veränderung des Zeitmusters des Familienzyklus, Kontraktionsgesetz

14. Gesundheitssystem und Finanzierung

Veränderungen im Gesundheitssystem, Gesundheits- und Sozialsystem, Gesetzliche Rentenversicherung, drei Finanzierungssysteme der Gesundheitsversorgung, Bedeutung ökonomischer Umweltfaktoren

15. Medizinische Perspektive, Epidemiologie

Begriffe um die Krankheit: Ätiologie, Pathogenese, Störung, biopsychosoziales Modell, etc., Veränderung des Krankheitsspektrums, epidemiologische Begriffe, durchschnittliche Lebenserwartung, Überlebenskurve, Kompression der Morbidität, DALY

Art und Typ der Benotung⁷:

Schriftlicher Test während der Prüfungszeit.

Art der Prüfungsanmeldung: NEPTUN-System

Möglichkeit der Prüfungswiederholung:

Laut Studienordnung

Für die Aneignung des Lehrstoffes zu benutzenden Notizen (gedruckt und/oder elektronisch, online, Lehrbücher, Hilfsmaterialien und Fachliteratur (bei online-Lehrmaterialien html):

Empfohlene Fachliteratur:

Pflichtliteratur:

Kessler, H. (2015). *Kurzlehrbuch Medizinische Psychologie und Soziologie*. 3. Auflage. Stuttgart & New York: Georg Thieme Verlag.

Empfohlene Literatur:

Smith, E. E., Nolen-Hoeksema, S., Fredrickson, B. L. & Loftus, G. T. (übers. Smith, E. E., & Grabowski, J.) (2007). *Atkinsons und Hilgards Einführung in die Psychologie*. 14. Auflage. Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.

Kriwy, P., & Jungbauer-Gans, M. (Eds.). (2020). *Handbuch Gesundheitssoziologie*. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. Online-Version: <https://link.springer.com/referencework/10.1007%2F978-3-658-06477-8>

Weitere Hilfsmaterialien: elektronische Lernhilfen

Unterschrift des/der Lehrbeauftragten:

Unterschrift des/der Direktors/Direktorin des Institutes/Lehstuhls/der Klinik:

Eingereicht am:

Meinung Kreitausschuss:

Anmerkung Dekanat:

Unterschrift des Dekans:

¹ Nur in dem Fall anzugeben, wenn das Studienfach in der gegebenen Sprache unterrichtet wird.

² Nach Genehmigung vom Dekanat auszufüllen.

³ Vorlesungen und Praktika sind nummeriert, separat in Stunden/Woche mit Namen der Vortragenden und Lehrkräfte anzugeben. Nicht als Anlage beifügen!

⁴ z.B. eine Praxisübung, Analyse eines Krankenblattes, Anfertigung einer Statistik etc.

⁵ z.B. Nachholen von Hausaufgaben, Demonstrationen, schriftlicher Prüfung und Verbesserungsmöglichkeiten.

⁶ Bei mündlicher Prüfung mit Angabe der Prüfungsthemen, bei praktischer Prüfung mit Angabe der Themenbereiche und Prüfungsart.

⁷ Art der Mitberechnung der mündlichen und praktischen Prüfung. Art der Berechnung der Ergebnisse der Tests/Prüfungen während der Vorlesungszeit.